

Auf dem Weg zur guten Thesis ☺

I. Fragen vor der Anmeldung

- Forschungslücke
- Stichprobe: Zugang zu den Personen + bilden diese die Konstrukte in der Bandbreite ab?
- Hypothesen: 2-3, gehaltvoll, messbar, 2-3 Studien pro Hypothese, zur Not: Unterhypothesen
- Messinstrumente: validiert, tatsächlich inhaltlich passend, zur ZG passend, nicht zu lang

II. Themen-Formulierung

- keine Diagnosen stellen: statt Depression -> depressive Tendenz
- keine Titel/ Überschriften
- Untersuchungsgegenstand und Zielgruppe nennen

Thema: Keine Zusammenschau von Buchkapiteln, sondern eine klar umgrenzte Arbeit, die zu 3-6 Monaten passt!, nicht zu umfassend!!! Tiefe statt Bandbreite.

III. Schriftliche Arbeit

1. Grundschemata/Aufbau beachten:

- 1.1 Thema/Einleitung/Hinführung/Motivation (2-3 S)
- 1.2 Theorie/Studienlage (ca 20-25 S)
- 1.3 Forschungsfragen/ Hypothesen (1-3 S)
- 1.4 Methodik: Stichprobenbeschreibung, Studiendesign, Portal, Fragebögen/Leitfaden (10 S)
- 1.5 Ergebnisse (15-20 S), + Modell bei qualitativen Arbeiten
- 1.6 Interpretation (mindestens 8-10 S) = HÖHEPUNKT
- 1.7 Implikation für die Praxis
- 1.8 Limitation (2-4 S)
- 1.9 Implikation für die Forschung
- 1.10 Fazit

GESAMT: 70-90 Seiten, aber eher an der Obergrenze bewegen

Oder: Ergebnisse (+ Modell) -> Interpretation -> Implikation für die Praxis -> Limitation ->

Implikation für die Forschung

2. Deckblatt: Thema einmal (nicht mehrfach auf dem Deckblatt) nennen

3. Abstract: = Beschreibung Ihrer Arbeit: länger als gedacht (1 Seite plus), keine reine Theoriebeschreibung, keine (neuen/unklaren) Abkürzungen, unklare Konstrukte kurz erklären, nichts geheim halten, gerne kursive Unterüberschriften, **Themenbegründung, Stichprobenumfang, Messinstrument und auch schon Kennwerte** nennen; **Aufbau: Hintergrund, Ziel, Methode, Ergebnis, Fazit**

4. Gliederung: alle Punkte da (Hypothesen?), sauber untereinander, keine vierte oder fünfte Gliederungsebene, nicht fett/dünn abwechseln; keine Punkte auslassen (2.1 und kein 2.2 mehr), am Leitfaden und dem Grundschemata orientieren! Bsp. keine Messinstrumente in Theorieteil; kein Unterpunkt, wenn nur einer da, **gleiche Schriftart und Farbe, nicht zwei-zeilig**

5. **Anhang:** Verzeichnis für den Anhang, Auswahl; Transkripte (einige)
6. **Form:** **serifenfreie Schrift**, Blocksatz, kein Einrücken, gerne kursive Unterüberschriften falls sinnvoll, gerne Eingangszitate pro Kapitel, Zitate sollten dann für sich alleine stehen können oder erklärt werden, Kommasetzung kontrollieren, Abstände von Überschriften zu Text
7. **Einleitung.**
 - Hinführung, Relevanz
 - Forschungsfragen/Ziel
 - **Aufbau**
8. **Theorie:** Ausführlichkeit des allgemeinen **Theorieteils**, wichtige Konstrukte definieren und beschreiben; steht der Theorieteil völlig für sich, ist er ggf. zu allgemein/losgelöst von der eigenen Studie!, **die Theorie soll die Studie vorbereiten**, mit ihr und den Messinstrumenten zusammenpassen (Bsp. einseitige vs. vielschichtige Persönlichkeit), tauchen alle Konstrukte, die in den Hypothesen folgen werden hier schon auf?; **Passung von Theorie und Studie:** werden moderne Messinstrumente Bsp. CPI, die auf modernen Konzepten beruhen verwendet, müssen diese beschrieben werden; keine Stichpunkte, keine Messinstrumente, **Modelle in Bezug zur Studie setzen, damit deren Relevanz klar wird**
9. **Forschungslage/Lücke:** modern, aktuell, themen-/zielgruppenbezogen, bereitet Hypothesen vor, **verschiedene Forscher, wissenschaftlich**
10. **Stichprobe:** Umfang, bei qualitativen Arbeiten: Personen tatsächlich einzeln beschreiben, Ein-Ausschlusskriterien beschreiben, Akquise /Durchführung der Interviews beschreiben + **Portale nennen**, auf Stichprobenumfang achten (30-60 bei sehr besonderen Zielgruppen -> ansonsten mehr: je allgemeiner die Aussagen werden sollen, desto mehr Personen werden gebraucht), ggf. Ort der Befragung
11. **Hypothesen (quantitativ)/Begründete Annahmen (qualitativ):** Anzahl (2-3), Begründung, pro Hypothese mindestens 2-3 Studien, keine Nullhypothesen, klar & nachvollziehbar, am besten eingebettet; Nichts neues nach den Hypothesen, **tauchen alle genannten Konstrukte vorher schon auf??**, keine Methodenbegriffe (z.B. signifikant) in den Hypothesen; darauf achten, dass man sie so formuliert, wie man sie testen möchte bzw. testet, was man formuliert hat (Bsp. gerichtet/ungerichtet; Zusammenhang/Kausalität)
12. **Sprache:** Weitere Erklärungen/ Kein Erklärungsrückstand („das Projekt ist niedrigschwellig“), Begriffe, Stichprobe, psychische Störungen -> an Zielgruppe denken (sehr kompetent/wissenschaftlich, nicht im Thema); Satzanfänge wechseln, nicht im Konjunktiv schreiben, Rechtschreibung prüfen
13. **Messinstrumente:** beschreiben + Skala + Beispiel-Item/Beispiel-Frage beim Interview; falls Gütekriterien berechnet werden, bitte begründen
14. Qualitative Arbeiten: **Leitfaden: dringend beschreiben**

- 15. Methodik/ Ergebnisse:** keine Beschreibung der Statistikttests/des Handwerkzeugs, sondern richtige Beschreibung der Auswahl und der Ergebnisse (nach Diploma/APA), nicht tricksen (y-Achse zwischen 5.0 und 5.3); keine Mittelwerte bei nominal-skalierten Variablen; Ergebnisse zu Gruppen zusammenfassen/Kategorien bilden (Bsp. Alter); Nicht-Ergebnisse nicht ausschweifend darstellen; niedrige Korrelationen sind niedrige Korrelationen!, Verfahren prüfen (-> Wehmeyer); **Korrelationen vor Regression anschauen (keine Korrelation bedeutet keine Varianzaufklärung), Schwerpunkte bei den Diagrammen setzen**, keine Berechnung der Reliabilitäten bei bestehenden Verfahren; SPSS-Version nennen, In den Ergebnissen mit Nomenklatur arbeiten (SD, M)

Wenn Abbildungen dann bei der Inferenzstatistik

Gern gesehen:

- G-Power-Analyse
- Voraussetzungen testen
- Ggf. Alphakorrektur
- **GGf. z-Transformation**

Bonus:

- Hypothesenübersicht mit Fazit

- 16. Interpretation: Ergebnisse ausführlich interpretieren! NICHT OPTIONAL**, in die Tiefe gehen, 3 Ideen pro Hauptergebnis, nicht mit der Limitation verwechseln, keine Wiederholung des Ergebnisteils, kurze Vorstellung der Hypothesen + Ergebnis am Anfang ist gut, auch unerwartete Ergebnisse/fehlende Signifikanzen interpretieren!

- 17. Abbildungen:** Größe (nicht zu groß/zu klein) & Beschriftung der Bilder, Kontrolle: ist etwas verrutscht/verzerrt/verschwommen; ersetzen keinen Text, nicht lesbar heißt nicht verwertbar/ungültig, Auswahl/Schwerpunkte setzen, eigene Abbildungen erstellen; nicht alle Personen einzeln (Bsp. Alter), sondern Daten sinnvoll zusammenfassen; eigene Abbildungen kennzeichnen, gut lesbare Überschriften

- 18. Limitation:** mit Tiefe, Bandbreite, mehrere Ideen, nicht zu kurz

- 19. Formal:** Abstände, Fehlermeldungen?, keine Aufzählungen, kein Einrücken am Satzanfang, keine großen Absätze zu Seitenanfang oder in Satzmitte, Quellenangabe bei wichtigen Aussagen, Zitieren, zitieren, zitieren; Eidesstattliche Erklärung unterschreiben, Verzeichnis für den Anhang; ggf. Rechtschreibprüfung/unbedingt ausdrucken, **ggf. Korrekturlesen lassen!!**

- 20. Übersichtlichkeit:** gerne Unterüberschriften (bitte kursiv, als Überschrift, nicht fett, in der Arbeit und im Abstract), auch schon beim Abstract; auf Sauberkeit achten

- 21. Grundsätzliches:** einzelne Teile müssen für sich stehen/verständlich UND ZUGLEICH der rote Faden erkennbar sein

IV. Präsentation

Was	Folienanzahl
Zitat/Motivation/Thema	1
Theorie	1-2
Forschung/ Lücke	1-2
Hypothesen	
Stichprobe, Design, Methodenwahl	1
Ergebnisse	1-2
Interpretation	1-3
Limitation	1
Fazit, Ausblick	1
Literatur	1-3

1. Stellen Sie sich am Anfang gerne vor (Guten Tag, mein Name ist xy und ich darf Ihnen heute xy vorstellen)
2. Schreiben Sie Datum und Prüfer auf das Deckblatt
3. Achten Sie bitte auf die Qualität, Nachvollziehbarkeit und Stimmigkeit des **Methodenteils**
4. Denken Sie an die Birne statt Erdbeere d.h. das Sie Ihre Eigenleistung hervorheben und nicht die Theorie Schwerpunkt wird
d.h. qualitative Arbeiten müssen Ihre Stichprobe, den Leitfaden, die Auswertungsmethode und das entwickelte Modell (lesbar!) beschreiben, quantitative die Ergebnisse in Bezug zu den Hypothesen setzen und alle müssen **interpretieren und reflektieren** - das ist Schwerpunkt und darf nicht zu kurz kommen
Sie können auch das Bild einer Pflanze nehmen: Definitionen und Modelle sind nur die (notwendige) Erde/der Boden, aber noch nicht die Pflanze, die erblüht, also lassen Sie Ihre Studie erblühen 😊
5. Denken Sie an die Gliederung (sollte vorhanden sein und alle wichtigen Punkte, siehe meine **Beispielübersicht** anbei, zeigen)
6. Diagramme müssen lesbar sein, sonst sind sie unbrauchbar
7. Ergebnisse: nennen, auch mit korrekten Kennzahlen; ggf. eine Hypothesen-Fazit-Übersicht
8. Machen Sie nach der Interpretation eine Art von Schluss/Fazit/Ausblick (Sie beenden Ihre Präsentation, sie endet nicht mit der Interpretation)
9. Machen Sie eine angemessene, optisch ansprechende Gestaltung
10. Stellen Sie engagiert, mit Liebe zu Ihrem Thema, und so viel wie möglich frei vor- das macht viel aus
11. Überlegen Sie sich eine angemessene Gestaltung: spürbar, sollte aber nicht stören und zugleich seriös sein
12. Trainieren Sie die 15 min

Text 1 Calibri

Am Ende seiner blau schimmernden Galaxie begann die nächste. Diese hatte ganz andere Farben. Einige Wolken in ihr leuchteten gelb und orange.

Der kleine Stern war völlig verblüfft. Er verließ die Straße und fing an auf ein paar der bunten, flauschigen Wolken zu hüpfen.

Er machte Sprünge, ein Rad, einen Purzelbaum bis er plötzlich gegen etwas krachte. Oder gegen jemanden. „Wer bist du denn?“, fragte der kleine Stern.

„Ich heiße Lucy und ich bin ein weißer Stern auf der Suche nach meiner Aufgabe. Ich habe nämlich heute Geburtstag. Und wenn wir weißen Sterne 5 Millionen Jahre alt werden, dürfen wir auf die Reise.“ Dann, endlich, war es so weit. Der kleine Stern war schon ganz früh wach, da er so aufgeregt war. Kennst du das auch von deinem Geburtstag?

Er streckte einmal kräftig seine Ärmchen in alle Richtungen. Weiter kam er nicht, denn seine ganze Familie kam angerauscht und fing lauthals zu singen an: „Happy Birthday to you, happy birthday to you.“ Manuel lachte und freute sich.

Dann gab es Sternenkuchen mit Sternenpuderzucker und als Geschenk einen schönen Rucksack für seine Reise. Dort war genug Platz für viel Essen, eine Taschenlampe und sein Lieblingsbuch. Am Ende seiner blau schimmernden Galaxie begann die nächste. Diese hatte ganz andere Farben. Einige Wolken in ihr leuchteten gelb und orange. Der kleine Stern war völlig verblüfft. Er verließ die Straße und fing an auf ein paar der bunten, flauschigen Wolken zu hüpfen. Er machte Sprünge, ein Rad, einen Purzelbaum bis er plötzlich gegen etwas krachte. Oder gegen jemanden. „Wer bist du denn?“, fragte der kleine Stern.

„Ich heiße Lucy und ich bin ein weißer Stern auf der Suche nach meiner Aufgabe. Ich habe nämlich heute Geburtstag. Und wenn wir weißen Sterne 5 Millionen Jahre alt werden, dürfen wir auf die Reise.“

„Du versuchst dich ganz auf dich zu konzentrieren. Schließe deine Augen. Und versuche dich zu finden. Es kann sein, dass du etwas erlebt hast, was dich gefreut hat oder etwas das ganz furchtbar war. Auf jeden Fall macht es dich zu dem, der du bist und es zeigt dir, was dir wichtig ist.“

Da spürte der kleine Stern Neugierde in sich und auch großes Selbstvertrauen.

Nur er allein konnte seine Aufgabe finden und der große Planet des Wissens hatte so viel Vertrauen in ihn, dass er das schaffen konnte, dass er sich selber gleich viel stärker fühlte.

Text 2 Times

Am Ende seiner blau schimmernden Galaxie begann die nächste. Diese hatte ganz andere Farben. Einige Wolken in ihr leuchteten gelb und orange.

Der kleine Stern war völlig verblüfft. Er verließ die Straße und fing an auf ein paar der bunten, flauschigen Wolken zu hüpfen.

Er machte Sprünge, ein Rad, einen Purzelbaum bis er plötzlich gegen etwas krachte. Oder gegen jemanden. „Wer bist du denn?“, fragte der kleine Stern.

„Ich heiße Lucy und ich bin ein weißer Stern auf der Suche nach meiner Aufgabe. Ich habe nämlich heute Geburtstag. Und wenn wir weißen Sterne 5 Millionen Jahre alt werden, dürfen wir auf die Reise.“ Dann, endlich, war es so weit. Der kleine Stern war schon ganz früh wach, da er so aufgeregt war. Kennst du das auch von deinem Geburtstag?

Er streckte einmal kräftig seine Ärmchen in alle Richtungen. Weiter kam er nicht, denn seine ganze Familie kam angelauscht und fing lauthals zu singen an: „Happy Birthday to you, happy birthday to you.“ Manuel lachte und freute sich.

Dann gab es Sternenkuchen mit Sternenpuderzucker und als Geschenk einen schönen Rucksack für seine Reise. Dort war genug Platz für viel Essen, eine Taschenlampe und sein Lieblingsbuch. Am Ende seiner blau schimmernden Galaxie begann die nächste. Diese hatte ganz andere Farben. Einige Wolken in ihr leuchteten gelb und orange. Der kleine Stern war völlig verblüfft. Er verließ die Straße und fing an auf ein paar der bunten, flauschigen Wolken zu hüpfen. Er machte Sprünge, ein Rad, einen Purzelbaum bis er plötzlich gegen etwas krachte. Oder gegen jemanden. „Wer bist du denn?“, fragte der kleine Stern.

„Ich heiße Lucy und ich bin ein weißer Stern auf der Suche nach meiner Aufgabe. Ich habe nämlich heute Geburtstag. Und wenn wir weißen Sterne 5 Millionen Jahre alt werden, dürfen wir auf die Reise.“

„Du versuchst dich ganz auf dich zu konzentrieren. Schließe deine Augen. Und versuche dich zu finden. Es kann sein, dass du etwas erlebt hast, was dich gefreut hat oder etwas das ganz furchtbar war. Auf jeden Fall macht es dich zu dem, der du bist und es zeigt dir, was dir wichtig ist.“

Da spürte der kleine Stern Neugierde in sich und auch großes Selbstvertrauen.

Nur er allein konnte seine Aufgabe finden und der große Planet des Wissens hatte so viel Vertrauen in ihn, dass er das schaffen konnte, dass er sich selber gleich viel stärker fühlte.

Text 3 Agency

Am Ende seiner blau schimmernden Galaxie begann die nächste. Diese hatte ganz andere Farben. Einige Wolken in ihr leuchteten gelb und orange.

Der kleine Stern war völlig verblüfft. Er verließ die Straße und fing an auf ein paar der bunten, flauschigen Wolken zu hüpfen.

Er machte Sprünge, ein Rad, einen Purzelbaum bis er plötzlich gegen etwas krachte. Oder gegen jemanden. „Wer bist du denn?“, fragte der kleine Stern.

„Ich heiße Lucy und ich bin ein weißer Stern auf der Suche nach meiner Aufgabe. Ich habe nämlich heute Geburtstag. Und wenn wir weißen Sterne 5 Millionen Jahre alt werden, dürfen wir auf die Reise.“ Dann, endlich, war es so weit. Der kleine Stern war schon ganz früh wach, da er so aufgeregt war. Kennst du das auch von deinem Geburtstag?

Er streckte einmal kräftig seine Ärmchen in alle Richtungen. Weiter kam er nicht, denn seine ganze Familie kam angerauscht und fing lauthals zu singen an: „Happy Birthday to you, happy birthday to you.“ Manuel lachte und freute sich.

Dann gab es Sternenkuchen mit Sternenpuderzucker und als Geschenk einen schönen Rucksack für seine Reise. Dort war genug Platz für viel Essen, eine Taschenlampe und sein Lieblingsbuch. Am Ende seiner blau schimmernden Galaxie begann die nächste. Diese hatte ganz andere Farben. Einige Wolken in ihr leuchteten gelb und orange. Der kleine Stern war völlig verblüfft. Er verließ die Straße und fing an auf ein paar der bunten, flauschigen Wolken zu hüpfen. Er machte Sprünge, ein Rad, einen Purzelbaum bis er plötzlich gegen etwas krachte. Oder gegen jemanden. „Wer bist du denn?“, fragte der kleine Stern.

„Ich heiße Lucy und ich bin ein weißer Stern auf der Suche nach meiner Aufgabe. Ich habe nämlich heute Geburtstag. Und wenn wir weißen Sterne 5 Millionen Jahre alt werden, dürfen wir auf die Reise.“

„Du versuchst dich ganz auf dich zu konzentrieren. Schließe deine Augen. Und versuche dich zu finden. Es kann sein, dass du etwas erlebt hast, was dich gefreut hat oder etwas das ganz furchtbar war. Auf jeden Fall macht es dich zu dem, der du bist und es zeigt dir, was dir wichtig ist.“

Da spürte der kleine Stern Neugierde in sich und auch großes Selbstvertrauen.

Nur er allein konnte seine Aufgabe finden und der große Planet des Wissens hatte so viel Vertrauen in ihn, dass er das schaffen konnte, dass er sich selber gleich viel stärker fühlte.